

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Eduardo Mossuto (FW) Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) vom: 29.03.20212 eingegangen: 29.03.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	35. Plenarsitzung Gemeinderat 15.05.2012 1085 12 öffentlich Dez.6
Aufwertung Innenstadt		

- A. Es gibt verschiedene Konzepte, nachhaltig die Lebensqualität in der Innenstadt zu erhöhen. Eine erfrischende und spritzige Möglichkeit wäre – nicht nur an heißen Sommertagen – zentrale Plätze in Karlsruhe mit einer Trinkwasserversorgung für die Bürgerinnen und Bürger auszustatten. Neben bestehenden Trinkwasserbrunnen wurde bereits an die Stellung von Trinkwasserspendern gedacht?**

Im Stadtgebiet unterhält das Gartenbauamt zurzeit 132 Brunnen, von denen knapp 50 nicht mit einer Umwälzpumpe, sondern mit Frischwasser gespeist werden. So z. B. die Brunnen auf dem Marktplatz und auf dem Ludwigsplatz sowie der Herrenbrunnen und der Lidellbrunnen. Dieses Angebot erfordert bereits einen hohen Pflege- und Unterhaltungsaufwand, den sich die Stadt gerne zur Zufriedenheit ihrer Bürgerinnen und Bürger leistet, aber mit den vorhandenen Ressourcen nicht wesentlich ausweiten kann. Bislang gab es auch keine Anfragen zur Aufstellung zusätzlicher öffentlicher Trinkwasserspender. Mit ein Grund dafür könnte sein, dass es bereits in verschiedenen Geschäften der Innenstadt entsprechende Angebote gibt.

- B. Trinkwasserspender findet man in vielen südeuropäischen Städten. Sie sind nicht nur ein beliebter Anziehungspunkt für Touristen, sondern dienen auch der Gesundheitsvorsorge durch Bewahrung der Nutzer vor einer Dehydrierung. Wurde in diesem Zusammenhang schon mal geprüft, ob es eventuell Fördermittel oder Unterstützung durch Krankenkassen oder die Möglichkeit von Sponsoring gibt?**

Fördermöglichkeiten zur Aufstellung solcher Trinkwasserspender sind derzeit nicht bekannt. Die Bereitschaft für ein Sponsoring durch Dritte wird als sehr gering eingeschätzt. In jedem Fall würde ein wesentlicher Kostenanteil bei der Stadt verbleiben.

- C. Ein weiteres Manko in der Innenstadt sind die fehlenden öffentlichen Toiletten. Neben der „Wasserentnahme“ wäre auch eine „Rückführung“ möglich durch den Einsatz von einfachen Toiletten, die sich in der unmittelbaren Umgebung der Trinkwasserversorgung befinden – auch unterirdisch (U-Strab-Haltestellen). Wäre nicht der Umbau und Ausbau der Kaiserstraße der ideale Zeitpunkt für die Stellung von Trinkwasserspendern?**

Für das Angebot öffentlicher Toiletten erarbeitet das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft zurzeit ein Gesamtkonzept. Die Rückführung von Trinkwasser als Brauchwasser für Toiletten wäre marginal.

Bei der Gestaltung der Kaiserstraße ist die Stadtverwaltung bestrebt, auch aus Gründen der Vandalismusabwehr, Einbauten möglichst zu vermeiden.